

мѣстностей и племень Кавказа, Тифлисъ finden. Die älteren Quellen für das Studium der kaukasischen Sprachen (v. A. die Uslar'schen und Schiefner'schen Arbeiten) zähle ich nicht auf.

Indem ich Sprache für Sprache, und zwar nach der Gruppierung, die Erckert S. 385f. gegeben hat, durchnehme, habe ich eine gewisse, vielleicht eine recht grosse Ungleichmässigkeit der Darstellung nicht vermeiden können. Die Schuld daran trägt theils die verschiedene Beschaffenheit meiner Hilfsmittel, theils meine eigene Neigung und Befähigung. Diē eine Sprache war mir interessanter als die andere, die eine schwieriger als die andere; eine durchlaufende Horizontale, bis zu welcher das Studium jeder Sprache zu vertiefen gewesen wäre, liess sich nicht ziehen, ein oberflächliches musste es begreiflicher Weise überall bleiben. Wie misslich und gefährlich ein solches Absuchen buntwechselnden Gebietes nach einer bestimmten Erscheinung, besonders einer der inneren Sprachform ist, wie sehr die Ergebnisse im Einzelnen berichtigungs- und ergänzungsbedürftig sind, das brauche ich nicht auseinanderzusetzen; aber ich denke, ich brauche auch nicht auseinanderzusetzen, wie nützlich, ja nothwendig es ist.

Gewisse allgemeine Betrachtungen über das passiv gedachte Transitiv verspare ich auf eine Arbeit, in der ich die Frage der Verwandtschaft zwischen Baskisch und Hamitisch zu behandeln gedenke. Ein paar Vorbemerkungen sind aber doch nicht zu umgehen. Wenn z. B. Paul den Peter schlägt, so ist für den Beobachter jeder Zweifel darüber ausgeschlossen, von wem die Wirkung aus- und auf wen sie übergeht: Paul ist das reale Subjekt —  $\Sigma$ , Peter das reale Objekt —  $\Omega$ . Wenn der Beobachter nun aber das Gesehene mittheilen will, so kann er entweder sagen: ‚Paul schlägt den Peter‘, dann ist Paul auch das ideale (oder psychologische) Subjekt —  $S$ , Peter das ideale Objekt (das direkte) —  $O$ , oder ‚Peter wird von Paul geschlagen‘, dann ist Peter —  $S$ , und Paul das ideale Objekt im weitesten Sinne, der Urheber —  $U$ .  $Z$  bedeute das Ziel (das indirekte Objekt);  $\rho$  den Verbalstamm. Der Sachverhalt ist etwas Festes, seine Auffassung eine wechselnde. Aber er ist zum Theil hinlänglich verwickelt, um uns die Bestimmung des realen Subjekts zu erschweren. In unsern Sprachen entspricht das Subjekt der Transitive meistens dem realen.